



## Spezifische Richtlinie

Berechtigung zur Kennzeichnung mit INSPECTED QUALITY für Rosshaarprodukte

(Matratzen, Pölster, Auflagen)





## Inhalt

1	Anwendungsbereich.....	3
2	Anforderungen.....	3
2.1	Managementsystem.....	3
2.2	Energieverbrauch.....	6
2.3	Wasserverbrauch.....	6
2.4	Abwasser.....	6
2.5	Abfall.....	6
2.6	Veterinärmedizinische Anforderungen.....	6
2.7	Schadstoffprüfung der eingesetzten Materialien.....	6
2.8	Verbraucherinformation.....	7
3	Gültigkeitsdauer der Kennzeichnungsberechtigung.....	7
4	Mit dieser Richtlinie mitgeltende Dokumente.....	7

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

OETI - Institut fuer Oekologie, Technik und Innovation GmbH

Siebenhirtenstrasse 12A, Objekt 8

1230 Wien

Österreich

Erscheinungsort: Wien

Verlag+Druck: Eigenvervielfältigung

Ausgabe: 07/2021



## 1 Anwendungsbereich

Diese Richtlinie gilt für Rosshaarmatratzen, Rosshaarauflagen und Rosshaarkissen und legt die Kriterien für die INSPECTED QUALITY Kennzeichnung - 100% Naturfasern, regional in einer umweltfreundlichen Betriebsstätte produziert, fest

## 2 Anforderungen

Für die Berechtigung Rosshaarmatratzen, Rosshaarauflagen und Rosshaarkissen mit der INSPECTED QUALITY Kennzeichnung - 100% Naturfasern, regional in einer umweltfreundlichen Betriebsstätte produziert - zu versehen, müssen die Produkte und die Betriebsstätte den nachfolgend genannten Kriterien entsprechen.

### 2.1 Managementsystem

Die Einführung eines Managementsystems ist eine strategische Entscheidung eines Unternehmens, die dazu beitragen soll, die Gesamtleistung strukturiert und dokumentiert zu verbessern.

Um ein funktionierendes und gelebtes Managementsystem zu implementieren, ist es notwendig, dass das Management des Unternehmens Führung und Engagement in Bezug auf das System zeigt. Die Grundlage für ein Managementsystem sind folgende Punkte:

- Verantwortung für die Wirksamkeit des Systems übernehmen
- Sicherstellen, dass die Politik und die Ziele festgelegt sind und mit der Strategie des Unternehmens vereinbar sind
- Risikobasiertes Denken
- Integration in den Geschäftsprozess
- Sicherstellen, dass das System die beabsichtigten Ergebnisse erzielt
- Förderung der kontinuierlichen Verbesserung

Die meisten Managementsysteme gehen nach dem Ansatz PDCA = PLAN -DO- CHECK- ACT vor

#### – Planen:

In dieser Phase werden die Ziele des Systems und der Prozesse festgelegt. Nur dann können die Ergebnisse gemäß den Unternehmensrichtlinien geliefert werden.

#### – Durchführen:

In dieser Phase müssen die Prozesse wie geplant umgesetzt werden.

#### – Überprüfen:

Die Überwachung und Messung (falls anwendbar) gegen Richtlinien, Ziele, Anforderungen und geplante Aktivitäten wird durchgeführt. Die Ergebnisse werden berichtet.

#### – Handeln:

Nach der Überprüfung müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Leistung zu verbessern

Für die Kennzeichnung INSPECTED QUALITY sind folgende Teile eines Managementsystems schriftlich festzuhalten:



### 2.1.1 Umwelt-Qualitätspolitik

Erklärung zur Unternehmensverantwortung hinsichtlich Umweltauswirkungen, Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, kontinuierliche Verbesserung, Verhinderung/Minimierung umweltschädlicher Auswirkungen und eine Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit. Die Unternehmenspolitik soll als richtungsweisendes Element für die langfristige Umweltorientierung des Unternehmens gesehen werden.

Die Umwelt- und Qualitätspolitik muss mindestens folgende Punkte enthalten:

- Verpflichtung mit dem Ziel, die Umweltleistung ständig verbessern und Umweltbelastungen zu vermeiden
- Verpflichtung alle unternehmensspezifischen Umweltbelastungen zu verringern und wenn möglich zu vermeiden
- Einhaltung aller vorgegebenen und sonstigen Verpflichtungen zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen
- Verpflichtung zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung
- Verpflichtung, dass die Unternehmenspolitik kommuniziert und verstanden wird

### 2.1.2 Durchführung einer Umweltbewertung (direkte und indirekte Einflüsse auf die Umwelt)

Die Ermittlung und regelmäßige Bewertung der relevanten Umweltaspekte in einem Unternehmen ist wesentlicher Bestandteil eines jeden Umweltmanagementsystems. Hierbei wird der komplette Lebensweg eines Produktes in die Betrachtung der Organisation (beinhaltet auch Lieferanten und Dienstleister) mit einbezogen. Somit wird die Betrachtungsweise der Tätigkeiten der Organisation auf die indirekten Umwelteinflüsse ausgeweitet und gewinnt zusätzlich an Bedeutung. Die Notwendigkeit Umweltaspekte zu bewerten (direkt oder indirekt), wird vor dem Hintergrund der Gefahren (nachteilige Umweltauswirkung) und im günstigsten Fall der Wahrnehmung von Chancen (positive Umweltauswirkungen) ersichtlich. Um sämtliche Ressourcen wie Personal und Infrastruktur im Rahmen des Umweltmanagements optimal zum Wohle der Umwelt nutzen zu können, ist es wichtig, die direkten und indirekten Umweltaspekte zu betrachten und zu bewerten.

(siehe Beispiele Anlage 1)

### 2.1.3 Qualitäts- und Umweltmanagement Ziele

Die Umwelt- und Qualitätsziele der Betriebsstätte sollen schriftlich festgehalten und intern und/oder extern veröffentlicht werden.

Ziele sollen:

- im Einklang mit der Umwelt- und Qualitätspolitik sein
- messbar sein
- die geltenden Anforderungen berücksichtigen
- überwacht und gegebenenfalls aktualisiert werden.



Ziele im Bereich Energieeffizienz, Reduktion von Abfall, Wiederverwertbarkeit von Abfall, Verwendung von wiederverwendbarer Verpackung, Lieferantenbeurteilung, Mitarbeiterschulung sollen mindestens erstellt werden.

#### **2.1.4 Risikomanagement**

Risiken sind Ereignisse, die bei ihrem Eintreten zu Problemen führen können. Risikomanagement bedeutet die Ermittlung, Bewertung und Priorisierung verschiedener Arten von Risiken (gemäß Definition in der ISO 31000 die Auswirkung der Unsicherheit auf Ziele, positiv oder negativ) und schließlich die koordinierte und ökonomische Nutzung von Ressourcen, um die Wahrscheinlichkeit und/oder die Auswirkungen schwerwiegender Vorfälle zu minimieren, zu überwachen und zu steuern oder um die Realisierung von Chancen zu maximieren.

Besonderes Augenmerk sollte auf die Risikobewertung gelegt werden, wenn diese die Sicherheit von Personen betrifft.

Folgende Punkte soll ein Risikomanagement beinhalten:

- identifizieren von Risiken
- Analysieren der Risiken (Berücksichtigung der Ursachen und Quellen von Risiken, ihre positiven und negativen Folgen und die Wahrscheinlichkeit, dass diese Folgen auftreten können)
- ermitteln von Möglichkeiten, um diese Risiken zu minimieren und priorisieren von Maßnahmen zur Risikominimierung auf Grundlage einer Strategie (Risikobehandlung)

#### **2.1.5 Rückverfolgbarkeit**

Die Produktrückverfolgbarkeit muss im Sinne eines Qualitätsmanagementsystems gegeben sein.

Produkte sollen auf ihre verwendeten Materialien und Lieferanten zurückverfolgt werden können. Wann immer es einen Anspruch gibt, muss es möglich sein, das Produktionsdatum, die zugehörigen Produktionsinformationen und die Lieferkette nachzuweisen.

#### **2.1.6 Abweichungen und Korrekturmaßnahmen**

Auf Abweichungen (inkl. Beschwerden) muss die Betriebstätte reagieren und gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um diese zu korrigieren. Der Handlungsbedarf zu Beseitigung der Ursache der Nichtkonformität ist zu bewerten, dass dieser nicht wiederkehrt oder anderswo auftritt. Dies passiert durch überprüfen, analysieren und bestimmen der Ursache der Abweichung und einleiten der notwendigen Korrekturmaßnahmen. Die Wirksamkeit der Korrekturmaßnahmen ist zu überprüfen und zu dokumentieren.

#### **2.1.7 Qualitätskontrolle**

Es muss dargelegt werden wie die Qualitätskontrolle der Rohmaterialien bei Anlieferung erfolgt, und wie die Produktions- und Endkontrolle stattfindet.



## 2.2 Energieverbrauch

Die verwendete Energie muss optimal genutzt werden. Der Energieverbrauch muss regelmäßig für die gesamte Betriebsstätte mit dem Ziel überwacht werden, den Energieverbrauch des gesamten Betriebes oder einzelner Prozesse zu überwachen und aufzuzeichnen.

Eine Verringerung des Energieverbrauchs ist unter Angabe der Maßnahmen zu dokumentieren. Außerdem soll die Nutzung alternativer Energiequellen, mit geringeren Umweltauswirkungen, in Betracht gezogen werden. Bei der Verwendung von alternativen Energiequellen sind diese anzugeben (Art und Menge an Gesamtverbrauch).

## 2.3 Wasserverbrauch

Wasser ist so effizient wie möglich einzusetzen. Die Einsatzmenge an Wasser soll jährlich erfasst und dokumentiert werden. Jegliche Nutzung von Wasser muss in Übereinstimmung mit der nationalen Gesetzgebung erfolgen. Wenn eine Genehmigung erforderlich ist, ist diese vorzulegen.

Reduktionen beim Wasserverbrauch sind, unter Bekanntgabe der Maßnahme, zu dokumentieren.

## 2.4 Abwasser

Die Genehmigung zur Einleitung in die kommunale Wasseraufbereitungsanlage (indirekte Einleitung) ist vorzulegen.

Die lokalen gesetzlichen Vorgaben zur Überprüfung des Abwassers (Parameter und Häufigkeit) sind einzuhalten. Der Nachweis erfolgt durch einen Prüfbericht einer akkreditierten Prüfstelle.

Reduktionen der Abwassermenge sind, unter Bekanntgabe der Maßnahme, zu dokumentieren.

## 2.5 Abfall

Art und Menge sämtlicher Produktionsabfälle sind zu erfassen und zu dokumentieren. Die Art der Entsorgung ist zu dokumentieren (Name der Entsorgungsfirmen, erfolgt eine Deponierung, Recycling, Wiederverwertung etc.)

Eine Bilanz der Entsorgungskosten soll erstellt werden.

Eine mögliche Abfallreduzierung, sowie die Wiederverwendung und das Recycling von Abfällen sind mindestens jährlich zu überprüfen und zu dokumentieren.

## 2.6 Veterinärmedizinische Anforderungen

Die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen ist nachzuweisen. (Angabe der gesetzlichen Grundlage)

## 2.7 Schadstoffprüfung der eingesetzten Materialien

Der Antragsteller muss nachweisen, dass alle eingesetzten Materialien hinsichtlich Schadstoffen überprüft wurden. Der Nachweis erfolgt durch Vorlage von anerkannten Zertifikaten (z.B. GOTS, STANDARD 100 by OEKO-TEX®....) oder Prüfzeugnissen von akkreditierten Prüfstellen.



## 2.8 Verbraucherinformation

Die vom Hersteller angegebenen Verbraucherinformationen sind seitens des Herstellers nachzuweisen und zu dokumentieren.

z.B.

- Modellbezeichnung
- Reinigungs- und Pflenganleitung
- Materialaufbau

## 3 Gültigkeitsdauer der Kennzeichnungsberechtigung

Die Berechtigung zur Kennzeichnung ist ein Jahr gültig. Für die Weiterverleihung der Kennzeichnungsberechtigung ist eine Re-Zertifizierung notwendig. Alle 3 Jahre erfolgt ein Audit vor Ort.

## 4 Re-Zertifizierung

Bei der Re-Zertifizierung sind die im Anhang 1 Tabelle 2 genannte Dokumente vorzulegen bzw. die in der Tabelle 2 genannten Werte einzutragen.

## 5 Mit dieser Richtlinie mitgeltende Dokumente

- INSPECTED QUALITY Antragsformular
- INSPECTED QUALITY Konformitätserklärung
- INSPECTED QUALITY Labelling Guideline

Tabelle 1

Kriterien Nr.	Bezeichnung	Dem Antrag beizulegen	Beim Audit vorzulegen
2.1.1.1	Umwelt- und Qualitätspolitik	<b>x</b>	
2.1.1.2	Umweltbewertung (direkte und indirekte Einflüsse auf die Umwelt)	<b>x</b>	
2.1.1.3	Qualitäts- und Umweltmanagement Ziele	<b>x</b>	
2.1.1.4	Risikomanagement	<b>x</b>	
2.1.1.5	Rückverfolgbarkeit		<b>x</b>
2.1.1.6	Abweichungen und Korrekturmaßnahmen	<b>x</b>	
2.1.1.7	Qualitätskontrolle		<b>x</b>
2.2	Energieverbrauch	<b>x</b>	
2.3	Wasserverbrauch	<b>x</b>	
2.4	Abwasser	<b>x</b>	
2.5	Abfall	<b>x</b>	
2.6	Veterinärmedizinische Anforderungen	<b>x</b>	
2.7	Schadstoffprüfung der eingesetzten Materialien	<b>x</b>	
2.8	Verbraucherinformation	<b>x</b>	

Tabelle 2



Kriterien Nr.	Bezeichnung	Dem Antrag beizulegen
2.1.1.1	Umwelt- und Qualitätspolitik	Dokument
2.1.1.2	Umweltbewertung (direkte und indirekte Einflüsse auf die Umwelt)	Dokument
2.1.1.3	Qualitäts- und Umweltmanagement Ziele	Dokument
2.1.1.4	Risikomanagement	Dokument
2.1.1.6	Abweichungen und Korrekturmaßnahmen	Dokument
2.2	Energieverbrauch	Wert eintragen
2.3	Wasserverbrauch	Wert eintragen
2.4	Abwasser	Dokument
2.5	Abfall	Wert eintragen
2.6	Veterinärmedizinische Anforderungen	Dokument
2.7	Schadstoffprüfung der eingesetzten Materialien	Dokument
2.8	Verbraucherinformation	Dokument

Beispiel 1

Beispiel für die Bestimmung des direkten und indirekten Umwelteinflusses.

Umweltaspekte (normale und nicht normale Betriebsbedingungen)	A – Hohe Umweltrelevanz	B – Mittlere Umweltrelevanz	C – geringe Umweltrelevanz
Abfall	Sonderabfall, Deponierung	Abfallver-brennung	Wieder-verwertung
Emissionen			
Abwasser			
Boden			
Rohstoffe			
Chemikalien			
Notfälle			
Sonstige Umweltbelastungen			
Energie	Hoher Verbrauch	Mittel	Klein

Bewertung von Umweltaspekten und Umweltauswirkungen

Prozess Umweltaspekt Dienstleistung	Anlagen Bereiche Einrichtungen	Umwelteinwirkung	Kennzahl	Umweltrelevanz A:hoch B:mittel C:niedrig	Bemerkung Erklärung Hinweis Direkt / indirekter Einfluss

Beispiel 2:



Tätigkeit, Produkte oder Prozess	Umweltaspekt (kann sich auf die Umwelt auswirken)	Auswirkung (wie wird die Umwelt verändert, auch den Lebensweg betrachten)	wichtige Umweltaspekte? (x=ja)	Kennzahl bei wichtigen Umweltaspekten	Bewertung A=sehr bedeutend B=bedeutend C=unbedeutend
Produktion	Lärm	Belastung für Nachbarn			
	gefährlicher Abfall	Belastung für Wasser, Boden, Luft bei der Beseitigung	x	1t/Jahr	